

Qualitätskonzept der Fachgesellschaften und der Onkologiepflege

Ausgangslage

Eine Guideline gemässe Tumorbehandlung hat einen günstigen Einfluss auf das Überleben der Betroffenen. Diese interdisziplinär und interprofessionell koordiniert zu erbringen liegt deshalb im Interesse der Tumorkranken. Ein Mass für die Versorgungsqualität kann der Anteil an Patienten sein, die nach heute geltendem Stand des Wissens behandelt werden. Das Nationale Krebsprogramm (NKP) verlangt einen gerechten Zugang zu einer qualitativ hochstehenden Versorgung. Verschiedene Entwicklungen der letzten Jahre beeinträchtigen dieses Ziel.

Grundversorgernetzwerke mit *Gate-keeper* Funktion versuchten 2011 mit Blick auf die *Managed-care* Vereinbarungen Einsparungen zu erzielen, indem sie nur noch mit den billigsten Spezialisten zusammenarbeiten⁽¹⁾. Gleichzeitig versuchte Santésuisse in einem Wirtschaftlichkeitsverfahren *Guidelines* als den *maximal zulässigen Standard* zu definieren. Ärzte, die in der sozialen Krankenversicherung mehr machten, seien unwirtschaftlich⁽²⁾. Zudem verpflichtet Art. 22a des KVG die Leistungserbringer, dem Bund kostenlos Qualitätsindikatoren zur Verfügung zu stellen⁽³⁾.

Als Antwort auf diese verschiedenen Herausforderungen initiierte der Vorstand der SGMO das Projekt *Swiss Cancer Network* (SCN) als Zusammenschluss medizinischer Onkologen, die in der Schweiz in freier Praxis und an Spitälern arbeiten.

Im Januar 2013 erarbeiteten die Schweizerische Gesellschaft für Onkologie (SGMO) zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Radioonkologie (SRO) und der Onkologiepflege Schweiz (OPS) ein gemeinsames Qualitätskonzept. In einer Vernehmlassung stimmten die Mitglieder der SGMO diesem Qualitätskonzept grossmehrheitlich zu. Das Konzept legt die Erreichbarkeit der behandelnden Ärzte fest, definiert verbindliche Kriterien für ein Tumorboard, legt die seitens SGMO anerkannten *Guidelines* fest und verlangt Kooperationsverträge mit ärztlichen und nichtärztlichen regionalen Leistungserbringern, die für eine umfassende Behandlung von Tumorpatienten notwendig sind. Zudem verpflichtet es die Mitglieder, ihre Behandlungsdaten in einem Qualitätsregister basierend auf den Krebsregisterdaten offenzulegen. Jede Institution des SCN erarbeitet als Teil der jährlichen Rezertifizierung einen Qualitätsbericht. Im Entwurf zum Nationalen Krebsregistergesetz, das der Nationalrat im Dezember 2015 verabschiedet hat, wurden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, solche Qualitätsregister aufzubauen. Dieses Gesamtkonzept wurde 2014 mit Hilfe der sanaCert in eine auditable Form gebracht und ein Reglement für die Zertifizierung erarbeitet. Die Mitgliederversammlung der SGMO vom 21.11.2013 verabschiedete das Konzept. In der 2. Hälfte 2014 wurden die Peers für die Audits geschult. Die ersten Audits fanden im Dezember 2015 statt. Neben dem Audit erarbeitet das SCN für seine Mitglieder Unterlagen zur Dokumentation von Tumorboardentscheiden und erarbeitete mit einem IT Provider eine Plattform für virtuelle Tumorboards. Zudem fördert das SCN die Vernetzung der Onkologen mit Spezialtumorboards für seltene Krankheiten. Es stellt auch Vorlagen für Zusammenarbeitsverträge mit anderen Disziplinen und Berufsgruppen zur Verfügung.

Zielsetzung

Die folgenden Ziele einen die im SCN zusammengeschlossenen medizinischen Onkologen, Radiotherapeuten und Hämatologen:

Auf- und Ausbau des onkologischen Disease Managements inklusive Aufbau und Pflege systematischer Behandlungsprogramme für Tumorpatienten in einem interprofessionellen Netzwerk von Fachkräften aus den verschiedenen, an der Tumorbehandlung beteiligten Berufsgruppen und Fachgesellschaften. Diese Behandlungsprogramme sollen gestützt auf die Erkenntnisse der evidenzbasierten Medizin eine Guideline basierte, koordinierte Therapie über die ganze Behandlungskette in Kooperation mit den verschiedenen Leistungserbringern sowie dem Patienten und seinen Angehörigen ausarbeiten und deren Umsetzung gewährleisten⁽⁴⁾. Entsprechend dem Nationalen Krebsprogramm kann den Tumorpatienten so eine wohnortnahe, koordinierte Betreuung gewährleistet werden.

Praktikabilität/Umsetzungsgrad

Es liegt ein umfassendes, mit der SRO und der OPS gemeinsam erarbeitetes Qualitätskonzept vor, das von den Mitgliedern der Fachgesellschaft verabschiedet wurde. Das Konzept wurde zusammen mit sanaCert in eine auditable Form gebracht. In einem ersten Schritt erfolgte die Selbstdeklaration durch interessierte Institutionen. In demselben Jahr haben über 20 Praxen und Spitälern die Selbstdeklaration gemäss dem Anforderungsprofil eingereicht; in einem 2. Schritt wurde Ende 2015 bereits die erste Institution auditiert.

Vier Kernelemente sichern die Behandlungsqualität:

1. Behandlung im Rahmen von Behandlungspfaden und gemäss internationalen Guidelines als Minimalstandard (Prozessqualität).
2. Erarbeiten und Koordination von Behandlungsplänen im Rahmen interdisziplinärer Tumorboards (Strukturqualität).
3. Offenlegung und Auswertung der Behandlungsdaten in einem Qualitätsregister der Fachgesellschaft, basierend auf Daten der Krebsregister im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsmanagements (Ergebnisqualität).
4. Einsatz für Rahmenbedingungen, die erlauben, diese Ziele umzusetzen und arbeitet dafür mit anderen Partnern im Gesundheitswesen zusammen.

Das Konzept erlaubt auch, gemäss Art. 22 a des KVG, Qualitätsindikatoren bzgl. Behandlung und Betreuung zu ermitteln.

Innovationsgehalt

Mit Etablierung des Swiss Cancer Network's soll eine integrierte Betreuung der Tumorpatienten mit hoher Qualität gewährleistet werden. Das SCN ist einerseits eine Dienstleistung der SGMO für ihre Mitglieder, das ihnen die Praxisführung, die Erfüllung von Qualitätskriterien und die berufliche Tätigkeit in einem schwieriger werdenden gesundheitspolitischen Umfeld erleichtern soll. Andererseits sichert es den Tumorkranken eine integrierte, interprofessionelle Behandlung und Betreuung über die ganze Behandlungskette zu. Mit der Gründung eines Schweiz-weiten Spezialistennetzwerkes, das sich über gemeinsam vereinbarte und auditable Behandlungsstandards definiert, beschreibt die SGMO Neuland. Das SCN formalisiert und fördert die bereits heute bestehende partnerschaftliche interprofessionelle Zusammenarbeit unter den verschiedenen Berufsgruppen, Institutionen und (Grundversorger)-netzwerken. Mit der Bereitschaft seiner Mitglieder, die Behandlungsdaten in Qualitätsregistern der Fachgesellschaften offen zu legen wird die Grundlage für eine Steuerung des Gesundheitswesens über Qualität und Kosten geschaffen. Das Swiss Cancer Network leistet so proaktiv einen Beitrag zur Umsetzung des NKP 2011 – 2015⁽⁵⁾. Es erleichtert die regionale Implementierung des Pilotprojektes „Sektor übergreifender Behandlungspfad Kolorektalkarzinom“ der SAQM⁽⁶⁾, wie das in der NSK 2014- 2017 im Bereich Behandlung und Betreuung vorgesehen ist.

Übertragbarkeit

Der hier beschriebene Prozess der Qualitätsentwicklung:

- Interdisziplinäre und interprofessionelle Erarbeitung eines Qualitätskonzeptes,
- Vernehmlassung unter den Mitgliedern,
- Zusammenarbeit mit einem professionellen Zertifizierer,
- vertraglich geregelte interprofessionelle Zusammenarbeit mit ärztlichen und nichtärztlichen Leistungserbringern,
- Erarbeitung eines Anforderungsprofils für interdisziplinäre Fallbesprechungen und Videokonferenzen
- Vorlagen für Protokolle und Patienteninformationen lässt sich auch in anderen Fachgebieten nutzen.

Kosten/Nutzen

Die Kosten für den aufgezeichneten Prozess inklusive Peerausbildung und die Zusammenarbeit mit der sanaCert beliefen sich bis jetzt auf sFr. 60 000.- über 3 Jahre. Das sind ca. sFr. 200.- pro Mitglied und Jahr.

Kundenorientierung

Bisher fehlt die Evidenz, dass eine Zertifizierung den Patientennutzen verbessert. Um aber die Zeit bis zur Einführung der gesetzlichen Grundlagen für Qualitätsregister zu nutzen und die Mitglieder in ihren Qualitätsbestrebungen zu unterstützen, wurde dieses Zertifikat für Behandlung und Betreuung geschaffen. Das Zertifikat zeichnet nicht besonders gute Onkologen oder Praxen aus, sondern zertifiziert lediglich, dass die Kernelemente, von denen angenommen wird, dass sie zu einer guten Behandlungsqualität beitragen, eingehalten werden. Ein Flyer und die Internetseite orientieren den Patienten und seine Angehörigen über die Leistungen, die er in einer zertifizierten Institution erwarten kann. Dieses jährlich zu erneuernde Zertifikat soll nach Innen einen nachhaltigen Qualitätsprozess anstossen. Nach Aussen dokumentiert es, dass die zertifizierten Institutionen bestrebt sind, den Tumorkranken über die ganze Behandlungskette eine qualitativ hochstehende integrierte Versorgung anzubieten. Der Auditierungsprozess in Zusammenarbeit mit sanaCert soll dafür Gewähr bieten.

Schlussfolgerung

Das SCN mit dem Zertifikat *Behandlung und Betreuung* gewährleistet den Betroffenen Zugang zu einer qualitativ hochstehenden interprofessionell koordinierten ambulanten und stationären Behandlung. So ergänzt es das Bestreben der GDK, mit der hochspezialisierten Medizin den Betroffenen eine qualitativ hochwertige stationäre Spitzenmedizin zu garantieren. Es schafft zudem die Voraussetzung, Indikatoren für eine gute Behandlungsqualität in klinischen Registern basierend auf den Krebsregisterdaten zu erfassen und auszuwerten.

Ausblick

Comprehensive Cancer Center (CCC) integrieren verschiedene Fachrichtungen in den Bereichen Tumorbehandlung, klinische Forschung sowie Weiter- und Fortbildung um bspw. Ergebnisse aus der Grundlagenforschung den Krebskranken rascher zukommen zu lassen. CCC benötigen in der Regel ein Einzugsgebiet von 10-20 Mio Einwohner, was knapp der Grösse der Schweiz entspricht. Bereits heute werden in der Schweiz die verschiedenen Aufgaben eines CCC von verschiedenen Organisationen wahrgenommen: Die klinische Forschung wird von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Forschung (SAKK) in einem Netzwerk von Kliniken und Praxen organisiert. Sie garantiert eine hohe Forschungsqualität. Universitäts- und einzelne Kantonsspitäler lassen ihre interdisziplinären Onkologien durch ausländische Anbieter zertifizieren. Für den Qualitätsstandard der Weiterbildung ist das SIWF zuständig. Die interkantonale Vereinbarung zur hochspezialisierten Medizin kann seltene kostspielige innovative und komplexe stationäre Eingriffe zentralisieren wenn die Leistungserbringung durch verschiedene Spezialisten zur gleichen Zeit am gleichen Ort erfolgen muss. In der modernen Krebsbehandlung arbeiten ebenfalls verschiedene Fachärzte und Berufsleute zusammen. Sie erbringen aber ihre Leistungen in der Regel sequenziell und (meist) ambulant. Das vorgestellte Projekt ergänzt die verschiedenen bestehenden Aktivitäten und schliesst so die noch bestehende Lücke für ein föderales schweizweites Comprehensive Cancer Network

¹ http://www.saez.ch/pdf_d/2011/2011-37/2011-37-739.PDF

² http://www.saez.ch/pdf_f/2011/2011-43/2011-43-796.PDF

³ Art. 22a KVG: Die Leistungserbringer sind verpflichtet, den zuständigen Bundesbehörden die Daten bekanntzugeben.

⁴ Darin eingeschlossen sind neben den Medizinisch- Onkologischen Behandlungen insbesondere Chirurgie, Radioonkologie, Psychosoziale Betreuung, Grundversorger, Spitez, Palliativstationen, ...

⁵ Massgebend ist das nationale Krebsprogramm 2011 bis 2015

⁶ <http://www.saez.ch/docs/saez/2014/3132/de/saez-02835.pdf>